

Presseinformation

München, den 30. November 2012

Stellungnahme zum Rechtsstreit der „Stiftung Gerini“ der Salesianer Don Boscos in Rom und Anwälten

München. In der vergangenen Woche wurde in zahlreichen deutschen Medien über einen seit Jahren andauernden Rechtsstreit der „Fondazione Gerini“, einer Stiftung, die von der „Direzione Generale Opere Don Bosco“ in Italien verwaltet wird, und zwei Rechtsanwälten berichtet. Die „Stiftung Gerini“ hatte Klage wegen Betrugs in einer Erbangelegenheit gegen diese zwei Anwälte eingereicht.

Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht dabei ein Vertrag mit Neffen des verstorbenen Alessandro Gerini. Nachdem es zwischen den Parteien zu einer Einigung gekommen war, wurde der Schätzwert des Erbes nach oben korrigiert – wovon der Vermittler und die Erben profitierten, die 15 Prozent der Gesamtsumme erhalten sollten.

Am Dienstag dieser Woche wies ein römisches Gericht die Klage der Stiftung zurück. Statt ursprünglich elf Millionen Euro muss die Stiftung nun 99 Millionen Euro an den Anwalt zahlen. Die „Direzione Generale Opere Don Bosco“ in Rom prüft derzeit das Urteil und behält sich weitere rechtliche Schritte vor.

Zu dem dargestellten Sachverhalt und den in den Medien spekulierten negativen finanziellen Auswirkungen für die Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos in Deutschland und weltweit nimmt der Provinzial der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, Pater Josef Grüner SDB, wie folgt Stellung:

„Von den finanziellen Forderungen betroffen ist nicht die Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos, sondern die Stiftung Gerini, die das Erbe des 1990 verstorbenen Alessandro Gerini verwaltet. Für diese Stiftung bürgt nicht die gesamte salesianische Kongregation, sondern allein die „Direzione Generale Opere Don Bosco“, eine rechtlich selbständige Niederlassung unseres Ordens in Rom.

Die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos ist rechtlich selbständig und von möglichen Forderungen finanziell nicht betroffen. Das Urteil des Gerichts hat damit rein sachlich betrachtet keine unmittelbaren Auswirkungen auf unsere Arbeit in der Deutschen Provinz.

Wir bedauern jedoch diese Auseinandersetzung sehr, die unsere pädagogisch-pastorale Arbeit erschwert, und für Verunsicherung sorgt. Ich garantiere, dass Spenden an unsere deutschen Einrichtungen oder Zuwendungen für weltweite Zwecke über die Don Bosco Mission in Bonn weiterhin voll zu Gunsten junger Menschen eingesetzt werden und von den juristischen Forderungen unberührt bleiben.

In Deutschland arbeiten wir seit vielen Jahren mit Stiftungen, Spendern und Partnern eng zusammen und sind dankbar für das Vertrauen, das uns in unserer Arbeit für benachteiligte junge Menschen entgegengebracht wird.

Unseren betroffenen Mitbrüdern und den Verantwortlichen in Rom möchten wir unsere familiäre Solidarität ausdrücken und hoffen weiterhin auf einen konstruktiven Weg aus dieser bedrückenden Lage.“